

Ergebnisprotokoll zur Fachkonferenz Inklusion

12.11.2015

TOP1: Begrüßung durch den Landrat Olaf Schade

TOP 2: Grußwort des Gastgebers, Reinhard Nellen

TOP3: Einführung in das Inklusionskonzept

Frau Hinterthür erklärt einleitend den Aufbau und die Struktur des Inklusionskonzeptes und macht deutlich, dass das Konzept ein Arbeitspapier darstellt, welches stetig fortgeschrieben werden soll.

Die einzelnen Themen wurden strukturell einheitlich behandelt, sodass alle folgenden Themen nahtlos in das Konzept eingefügt werden können.

TOP 4: Bericht aus den Arbeitsgruppen

AG Bauen

Herr Leinung nennt die Ergebnisse der AG-Bauen und stellt dar, welche baulichen Maßnahmen im aktuellen und kommenden Haushaltsjahr umgesetzt werden können.

Frau Arntzen schlägt vor, Menschen mit Behinderung ins Kreishaus einzuladen, um die umgesetzten baulichen Maßnahmen vorzuführen.

Frau Hinterthür und Herr Leinung sichern zu, diesen Vorschlag im kommenden Jahr umzusetzen.

AG-ÖPNV

Herr Tannenfels erläutert den Arbeitsprozess zur Umsetzung der Themen Inklusion und Barrierefreiheit in der Nahverkehrsplanung und schildert den Ablauf der Städtebeteiligung.

Herr Reuter fragt nach, wie weit die technische Umsetzung der Sprachansagen in den Bussen sei.

Nach Aussage von Herrn Tannenfels konnte die Sprachansage bislang noch nicht realisiert werden, da es noch ein paar technische Probleme in den Bussen gibt.

Eine sicherere Technik ist geplant und bei den Verkehrsunternehmen bereits als Investition festgeschrieben.

Frau Buchner fragt, ob die Fahrer ggf. ansagen könnten, welche Bushaltestelle als nächstes angefahren wird. Dies sei früher durchaus Standard gewesen.

Herr Tannenfels gibt dazu an, dass diese Thematik oft diskutiert wird, von Seiten der Verkehrsunternehmen allerdings zunehmend abgeblockt wird, mit dem Hinweis, dass das Busfahren im Laufe der Zeit aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens deutlich anspruchsvoller geworden ist. Er sichert dennoch zu, das Thema noch einmal aufzugreifen.

Frau Kaun erbittet eine kurze Rückmeldung zum aktuellen Stand bezüglich der Mitnahme von E-Scootern im ÖPNV.

Herr Tannenfels erklärt hierzu, dass es aufgrund eines Gutachtens zur Sicherheit der Fahrgäste bundesweit zurzeit noch nicht gestattet ist, E-Scooter in Bussen mitzunehmen. Ein zweites Gutachten soll Klarheit bringen, welche Anforderungen erfüllt werden müssen, um die Sicherheit aller Fahrgäste gewährleisten zu können.

Herr Fiedler ergänzt, dass das zweite Gutachten bereits erstellt wurde. Hierin werden Aussagen darüber getroffen, welche Größe und welches Gewicht bei E-Scootern max. zulässig sind.

Das Gutachten wird nun im Ministerium diskutiert werden.

AG-Fahrdienst

Herr Langewiesche stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vor.

Zur besseren Koordination soll innerhalb der Kreisverwaltung ein Beschwerdemanagement installiert werden.

Außerdem wird die AG das Pilotprojekt der VER zum Thema Busbegleitung unterstützen.

AG-Leichte Sprache

Frau Nietzio vom Büro für Leichte Sprache Volmarstein stellt das Projekt „Übersetzung von Verwaltungsakten in Leichte Sprache“ vor, welches am 01. November offiziell gestartet ist. Die Kreisverwaltung agiert innerhalb des Projektes als Modellanwender und wird so im Zusammenspiel aller Beteiligten einige Verwaltungsakte in Leichte Sprache übersetzen.

Sensibilisierung

Herr Sczesny gibt einen kurzen Einblick in die bereits durchgeführten Sensibilisierungsmaßnahmen und schildert die nächsten Schritte für das Jahr 2016.

Herr Dieckmann erfragt, ob es eine Möglichkeit gibt, die durchgeführten Maßnahmen auch an die Städte heranzutragen, da die Sensibilisierung auch für die Stadtverwaltungen von großer Bedeutung ist.

Herr Sczesny gibt hierzu an, die Thematik im Arbeitskreis der Behindertenbeauftragten der kreisangehörigen Städte zu diskutieren.

TOP 5: Arbeit in Kleingruppen

Frau Hinterthür bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich in Kleingruppen auf die aufgebauten Thementische aufzuteilen, um neue Handlungsfelder für das Jahr 2016 zu erarbeiten.

Sie erklärt, dass jeweils ein Tisch zum Thema Bauen und Sensibilisierung vorbereitet wurde, da diese beiden Themen auch im kommenden Jahr weiter im Fokus stehen werden. Als neue Arbeitsgruppen werden von der Verwaltung die AG-Schule und die AG-Sport vorgeschlagen, die ebenfalls jeweils an einem Thementisch diskutiert werden sollen.

TOP 6: Zusammentragen der einzelnen Ergebnisse im Plenum

Herr Geißer (AG-Bauen), Herr Sczesny (Sensibilisierung), Frau Tek (AG-Schule) und Herr Topp (AG-Sport) stellen die jeweils erarbeiteten Ergebnisse vor.

Diese wurden jeweils auf einer FlipChart gesammelt und können **in der Anlage** nachgelesen werden.

TOP 7: Diskussion und Ausblick

Frau Hinterthür bittet die Anwesenden ihre Rückfragen und Anmerkungen zum Inklusionskonzept darzulegen, da es von Seiten der Verwaltung gewünscht ist, dass das Inklusionskonzept auf die Zustimmung bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fachkonferenz stößt.

Es gibt keine ergänzenden Anmerkungen zum Konzept.

Auf die Frage von Frau Arntzen, ob ggf. darüber nachgedacht werden könnte, einen leichter verständlichen Namen für die Fachkonferenz Inklusion zu finden, erklärt Frau Hinterthür, dass diese Überlegung innerhalb des Projektes zur Leichten Sprache diskutiert werden kann.

Frau Buchner spricht sich dafür aus, die Fachkonferenz weiterhin an verschiedenen Orten im Kreis stattfinden zu lassen und schlägt vor, dem jeweilig ortsansässigen Behindertenbeirat die Möglichkeit zu geben, sich kurz in der Fachkonferenz vorzustellen.

Diesem Vorschlag wird zugestimmt.

Vortrag von Frau Fischer zur inklusive Erwachsenenbildung der ev. Stiftung Volmarstein

TOP 8: Verschiedenes

Frau Hinterthür nennt den Termin und Ort der nächsten Fachkonferenz.

Diese findet am 28.04.2016 um 17.00 Uhr bei der Lebenshilfe Witten statt.